

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und
sozialverwandte Gebiete
April 2021 | 70. Jahrgang

122 **Dialog in Projekten**

Jeannine Hess; Karin Werner;
Esther Forrer Kasteel, Zürich (Schweiz)

123 **DZI Kolumne**

129 **Selbstwirksamkeit und Empowerment durch Straßenmagazine**

Oder: „Solange es das gibt, weiß ich, ich kann mir immer selber helfen“
Patricia Herrero; Dieter Kulke, Würzburg

137 **Politische Bildung durch Soziale Arbeit im Handlungsfeld (Flucht-)Migration**

Simon Schmidbauer, Regensburg

144 **Soziale Arbeit zwischen lokalem und westlichem Wissen**

Yezidische Binnenvertriebene in Kurdistan-Irak
Birgit Ammann, Potsdam

150 **Rundschau**

Allgemeines Soziales | 150
Gesundheit | 151
Jugend und Familie | 151
Ausbildung und Beruf | 152

153 **Tagungskalender**

154 **Bibliografie**

Zeitschriften

158 **Verlagsbesprechungen**

160 **Impressum**

Wie können Projekte der Sozialen Arbeit gelingen, wenn heterogene Akteur*innen, etwa aus Praxis und Hochschule, zusammenkommen?

Jeannine Hess, Karin Werner und Esther Forrer Kasteel beleuchten den Dialog als Haltung in der Projektarbeit, aber auch als spezifische Methode, um die Qualität produktiven Arbeitens in Projekten zu fördern.

Es gibt nur wenige Forschungen, die sich gezielt mit Straßenmagazinen auseinandersetzen. Patricia Herrero und Dieter Kulke präsentieren im zweiten Beitrag die Ergebnisse einer qualitativen Studie. Die Untersuchung verdeutlicht das Potential für Selbstwirksamkeit und Empowerment der Verkäufer*innen, das im Konzept von Straßenmagazinen angelegt ist.

Das Verhältnis von Politischer Bildung und Sozialer Arbeit ist spannungsreich – denn beide sind eng miteinander verknüpft und doch in unterschiedlichen Fachdiskursen verortet. Simon Schmidbauer hat Sozialarbeitende aus dem Handlungsfeld Flucht und Migration befragt, welche Themen der Politischen Bildung in deren Berufsalltag virulent sind. Es zeigt sich, dass die Fachkräfte vielfältig politisch bildend tätig sind – oftmals ohne, dass dies explizit herausgestellt wird.

Birgit Ammann bietet einen Einblick in die Soziale Arbeit mit Yezid*innen in Kurdistan. Die Praxis in den humanitären Lagern vor Ort ist schlecht ausgestattet und abhängig von finanziellen Hilfen aus dem Ausland. Häufig werden westliche Ansätze Sozialer Arbeit unreflektiert übernommen und lokales traditionelles Wissen ausgeblendet. Der Beitrag stärkt die Perspektive auf lokales Wissen als Ressource in Praxis und Disziplin Sozialer Arbeit.

Die Redaktion Soziale Arbeit

121

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen